

richs von Schöneck am 10. Februar 1318 bis zum 5. Juni des gleichen Jahres leer¹⁰⁴); man wird den Todestag Emmerichs als Terminus ante quem für das Schreiben Johanns an den Wormser Bischof bezeichnen können. Die erste Phase der Straßburger Beginenverfolgung dürfte demnach noch vor Ende des Jahres 1317 abgeschlossen gewesen sein.

Die zweite und dritte Phase sind gekennzeichnet durch Wirren, die in Straßburg — der deutschen Hochburg der Beginen nächst Köln — die Publikation der Clementinen am 25. Oktober 1317¹⁰⁵) auslöste, mit ihren harten Bestimmungen bezüglich der freigeistig-häretischen Begarden und deren weiblicher Gefolgschaft in der Bulle *Ad nostrum* wie gegen den Beginenstand als solchen mit der Dekretale *Cum de quibusdam mulieribus*, wie auch — und die Gleichzeitigkeit dieser restriktiven Gesetzgebung war ebenso folgenswer wie sie nicht zufällig war — hinsichtlich der Mendikanten, deren im 13. Jahrhundert errungene Privilegien in Aufnahme der Bulle *Super cathedram* Bonifaz' VIII. von 1300 mit dem Dekret *Dudum* kräftig beschnitten wurden¹⁰⁶). Bis zur Mitte des Jahres 1318 ließ man sich am Ober- und Mittelrhein mit der Verkündung der neuen Gesetze Zeit, wie uns zwei Zirkularschreiben bezeugen: Am 7. Juni 1318 gab der Mainzer Erzbischof Peter von Aspelt dem Klerus seines Sprengels unter anderem auch ihm wichtig scheinende Bestimmungen des neuen Gesetzbuches bekannt¹⁰⁷), am 22. Juli folgte der Straßburger Bischof mit einem Rundschreiben¹⁰⁸). Die Unterschiede sind bemerkenswert und lohnen den Vergleich: Von dem brisanten Inhalt der Clementinen verkündete Peter von Aspelt nur die harten Bestimmungen über die Beginen, während er dem Pfarrklerus bezüglich der Mendikanten lediglich einschärfte, diese freundlich zu behandeln und keinesfalls *contra iustitiam* zu bedrücken. Im Gegensatz dazu bestand das Rundschreiben Bischof Johanns von Straßburg fast ausschließlich in detaillierten Ausführungsbestimmungen zur Mendikantengesetzgebung — kein Wort findet sich dort über Beginen. Welche Reaktionen Peter von

¹⁰⁴) Vgl. die Daten bei C. E u b e l, *Hierarchia catholica medii aevi* 1 (21913) S. 534.

¹⁰⁵) Vgl. das Prooemium, F r i e d b e r g 2, 1131/32.

¹⁰⁶) Beste gegenwärtige Edition der Dekrete: *Conciliorum oecumenicorum decreta*, hg. v. J. A l b e r i g o u. a. (21973) S. 365 ff., 374, 383 f., Nr. 10, 16, 28.

¹⁰⁷) Vgl. den Text bei S c h a n n a t - H a r t z h e i m, *Concilia Germaniae* 4 (1761) S. 597—599, bes. S. 599 (= M a n s i 25, 635—638, bes. Sp. 638), ebenso ebd. S. 265—267, bes. S. 266 (nach der Abschrift Schannats).

¹⁰⁸) Herausgegeben von S. A. W ü r d t w e i n, *Nova subsidia diplomatica ad selecta juris* 13 (Heidelbergae 1789) S. 301—310; vgl. auch L e r n e r S. 94 mit Anm. 18, der erstmals auf dieses Schreiben aufmerksam machte.